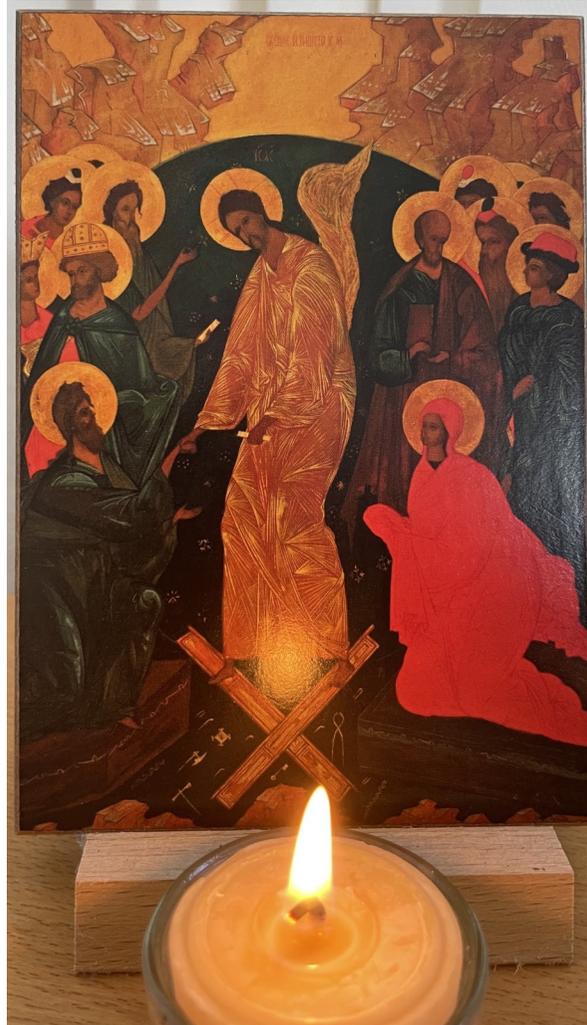




Alt-Katholisch
Alt-Katholische Gemeinde Konstanz

Nr. 15 | März—Mai 2025

Gemeindebrief



Christuskirche Sankt Konrad Konstanz
Biberach | Bodenseekreis | Lindau | Ravensburg

Für alle. Fürs Leben.
Deine Kirche.

Liebe Gemeinde, liebe Freund*innen unserer Gemeinde,

in unserem Wohnzimmer steht die Auferstehungsskulptur aus Taizé. Sie zeigt Christus, der in die Dunkelheit hinabsteigt und sie mit seinem Licht erfüllt. Diese Dunkelheit symbolisiert die tiefsten menschlichen Erfahrungen wie Schmerz, Angst, Einsamkeit und Tod. Doch Christus bleibt nicht in der Dunkelheit, sondern hebt alle heraus, die dort gefangen sind. Er bringt Licht ins Dunkel – das ist das Wunder von Ostern. Ostern erinnert uns daran: Hoffnung ist keine Illusion, sondern eine greifbare Realität. Wo Dunkelheit herrscht, kann Licht entstehen; wo Hass ist, kann Liebe siegen.

In unserer taumelnden Welt spricht diese Botschaft direkt zu unseren Herzen. Angesichts eines Planeten an der Belastbarkeitsgrenze, beunruhigender politischer Entwicklungen in Deutschland und in der Welt und anhaltender kriegerischer Konflikte wachsen Ängste. Die österliche Bußzeit lädt uns ein, innezuhalten und genau hinzusehen: Was geschieht in uns und um uns? Was macht mir Angst und wo sehe ich Ängste? Ich möchte uns einladen, uns diesen Fragen zu stellen, damit wir dann fragen können: Was braucht es jetzt? Was kann ich konkret tun, um Hoffnung in mir zu nähren, damit ich trotzdem und trotz allem aus dieser Hoffnung leben kann und sie durch mein Tun in die Welt bringen kann.

Lasst uns gemeinsam überlegen, wie wir als Christ*innen Botschafter*innen dieser österlichen Hoffnung sein können – in einer Welt, die sie so dringend braucht. Jeder kleine Schritt zählt. Gemeinsam können wir diese Hoffnung lebendig halten und weitergeben.

Ich wünsche euch allen eine hoffnungsvolle Zeit.

Euer
Michael Müller

Sei du mein Ein und Alles, Herr,
mein Tröster und mein Teil
und führe mich je mehr und mehr
zu dir, dem wahren Heil.

Sei du die Quelle, die mich tränkt,
das Brot, das mich ernährt,
das Licht, das meine Schritte lenkt,
und allem Dunkel wehrt.

Sei du die Brücke, die mich trägt,
der Hirte, der mich führt,
der Adler, der mich schirmt und hegt,
und meine Ängste spürt.

Sei du der Fels, auf dem ich steh´,
der Stecken, der mich stützt,
das Rettungsboot auf hoher See,
das mich im Sturm beschützt.

Sei du der Tau, der mich belebt,
der Baum, der Schatten gibt,
die Stille, die, wenn's tobt und bebt,
mir sagt, dass Gott uns liebt.

(Arnd Herrmann)



<https://www.istockphoto.com>

Bischofswahlsynode 2026

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

am 31. Januar habe ich die Synodalvertretung darüber informiert, dass ich – so Gott will – im Herbst 2026 die Leitung des Bistums abgeben und damit frühzeitig in den Ruhestand treten möchte. Aufgrund des Grades der Schwerbehinderung, der mir 2022 zugesprochen wurde, und aufgrund der innerkirchlichen Regelung nach SGO § 26 (3) ist dies möglich. Den genauen Zeitpunkt werde ich im Gespräch mit der Synodalvertretung noch festlegen. Das bedeutet, dass voraussichtlich im vierten Quartal 2026 eine Bischofswahlsynode stattfindet. Weitere Informationen werden rechtzeitig folgen.

Im letzten Halbjahr habe ich lange über die Frage des Ruhestandes nachgedacht und bin zum Ergebnis gekommen, jetzt eine Entscheidung zu treffen, auch aus dem Grund, dass die Kirche planen kann.

Herzlich grüßt Sie

Ihr + Matthias Ring

ERLÖSUNG NEU DENKEN Fortsetzung

Dem zweiten Teil meines Beitrags möchte ich ein Zitat von Gisbert Greshake voranstellen. Er ist emeritierter Professor für Dogmatik und Ökumenische Theologie an der Universität Freiburg i. Br. und stellte im ausklingenden 20. Jahrhundert fest, dass »zur Zeit eine ausgesprochene Verlegenheit in der Theologie darüber herrscht, *wie* die Botschaft von der Erlösung durch Jesus Christus unter den gegenwärtigen Bedingungen glaubhaft und verständlich auszulegen ist. Was bedeuten Erlösung und Versöhnung in einer Welt, deren Unerlöstheit und Unversöhntheit sich uns tagtäglich neu aufdrängen?«

Ausgehend von den Fragestellungen auf der letztjährigen Alt-katholischen Theologenkonzferenz *Erlösung - wovon? wozu? wodurch? durch wen?* habe ich im ersten Teil meines Beitrags aufgezeigt, welches Verständnis von Erlösung für die westliche Spiritualitätsgeschichte prägend wurde.

Auf der Suche danach, wie sich Erlösung alternativ denken ließe, lohnt ein Blick in die östliche Spiritualitätsgeschichte. Dort wurde ein anderes Denkmodell prägend: *die Lehre von der Vergöttlichung*. Sie wurde zum Standard der Orthodoxie. Ich versuche eine Zusammenfassung dieser Lehre anhand des bereits erwähnten Einführungsvortrags von Frank Ewerszumrode. Der Kernsatz der *theosis* (griech.) stammt vom Kirchenvater Athanasius († 373 n. Chr.): *Denn er wurde Mensch, damit wir vergöttlicht werden*. Dahinter steht folgendes theologisches Verständnis. In der Menschwerdung verbindet Jesus Christus sein göttliches Sein mit dem menschlichen Sein. Warum? Weil er dadurch gleichzeitig den Menschen mit Gott verbindet. Dies geschieht aus Gnade und durch das Wirken des Heiligen Geistes. Der Mensch ist und bleibt Geschöpf. Er wird aber durch Gottes Erlösungshandeln *erhöht, erneuert, geheiligt, an Kindes statt angenommen* und *erhält Anteil an der göttlichen Natur*. So versuchte Athanasius in Worten zu erfassen, was da seinem Verständnis nach geschieht. Was bewirkt nun die Vergöttlichung des Menschen? Es werden ihm Vertrautheit mit Gott, Gotteserkenntnis und ewiges Leben geschenkt. Denn dazu ist er geschaffen.

In der östlichen Spiritualitätsgeschichte spielen seit je her Ikonen eine große Rolle. Sie gelten als Fenster zum göttlichen Geheimnis. Mir fallen zwei Ikonen

ein, die anschaulich machen, was mit der Lehre von der Vergöttlichung gemeint ist. Das eine ist die sogenannte „Anastasis-Ikone“, die Auferstehungs-Ikone, wie sie zur Osterliturgie der Ostkirche gehört. Sie zeigt Christus, der in den Herrschaftsbereich des Todes hinabgestiegen ist und Adam aus dem Abgrund zieht. Das andere ist die sogenannte Dreifaltigkeits-Ikone von Andrej Rublev. Hier sind drei Personen dargestellt, die einander zugewandt um einen Tisch sitzen. In der Frontseite des Tisches ist eine kleine rechteckige Vertiefung zu sehen. Es heißt, dass in diese Vertiefung ursprünglich ein Spiegel eingelassen war. So konnte der davor stehende Betrachter sich selbst darin sehen – hineingenommen in die göttliche Gemeinschaft als ein zutiefst personales und kommuniales Geschehen.

Ausgehend von der im 4. Jahrhundert gemeinsam verfassten Nizänischen Glaubensformel *Für uns Menschen und zu unserem Heil ...* haben also die Kirchen des Westens und des Ostens unterschiedliche Vorstellungen von Erlösung hervorgebracht und tradiert. Diese haben die jeweilige Theologie, Liturgie und Spiritualität bis in unsere Zeit geprägt. / Abschließender Teil folgt.

Petra Gockel

*Für uns Menschen und zu unserem Heil
ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden.*

Aus dem Nizänischen Glaubensbekenntnis, 4. Jahrhundert
(Eingestimmt Nr. 6)



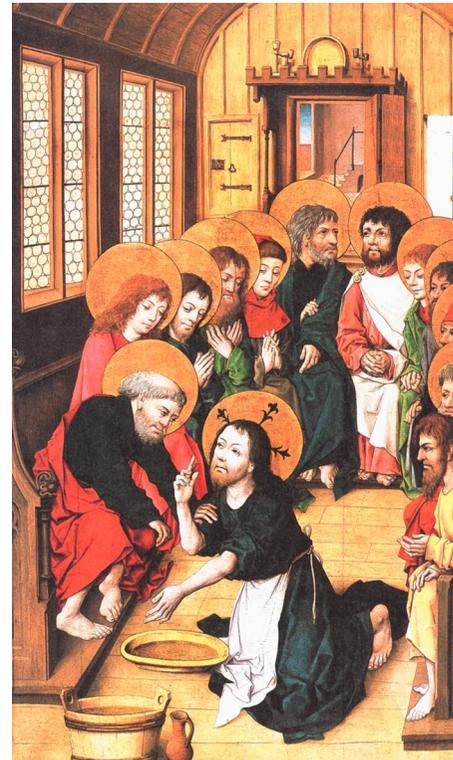
<https://www.istockphoto.com>

Fußwaschung

Unter Nomadenvölkern und im Judentum war die Fußwaschung Zeichen der Gastfreundschaft und wegen der staubigen und sandigen Verkehrswege eine hygienische Notwendigkeit (vgl. Gen 18,1-8). Jesus kannte nicht nur diesen Brauch (vgl. Lk 7,44-45), sondern hat ihn selbst beim Letzten Abendmahl an seinen Jüngern vollzogen und sie angewiesen, ebenso zu handeln (vgl. Joh 13,3-15). Die Fußwaschung ist deshalb zunächst symbolischer Ausdruck der dienenden Liebe. Doch auch der reale Vollzug hat sich erhalten: Im 4. Jahrhundert begegnet er uns bei der Tauffeier, später im Kontext klösterlicher und bischöflicher Armenspeisungen. In Gallien ist die Fußwaschung am Gründonnerstag für das Jahr 694 nachweisbar, während sie in Rom erst ab dem 12. Jh. Belegt ist. Das römische Messbuch von 1570 sah sie am Ende der Messe vor. (Quelle: <https://www.herder.de/gd/lexikon/fusswaschung>)

In unserer alt-kath. Liturgie des Gründonnerstags ist die Fußwaschung nach der Predigt vorgesehen und kann in jeder Gemeinde vollzogen werden. Damit sie nicht bloße Nachahmung des Evangeliums ist, sondern symbolischer Ausdruck dienender Liebe bleibt, sind starre Formalitäten (z.B. die Zwölferzahl) zu vermeiden. Deshalb auch die Überlegung, am Gründonnerstag dieses Ritual so zu gestalten, dass ich symbolisch drei Personen (einer Frau, einem Mann und einem Kind) die Füße wasche. Wer dazu bereit ist, möge sich bitte bei mir melden.

Euer Pfarrer Jozef Köllner



Sternsingeraktion

In diesem Jahr fand zum ersten Mal eine Sternsingeraktion in unserer alt-katholischen Gemeinde statt. In Ravensburg mussten wir den Gottesdienst mit den Sternsängern wegen der Unwetterwarnung leider absagen. In Konstanz gestalteten die Sternsinger den Gottesdienst und brachten anschließend den Segen in die Häuser und Wohnungen unserer Gemeindemitglieder, die diesen Besuch wünschten. Es wäre schön, wenn es nicht bei dieser einmaligen Aktion bleibt, sondern auch in Zukunft - mit noch mehr Kindern - durchgeführt wird.



Vielen Dank für die Unterstützung und für alle Spenden!

Gottesdienststation in Markdorf kommt gut an

Seit Dezember letzten Jahres feiern wir alt-katholische Gottesdienste in der evangelischen Kirche im Weinberg in Markdorf. Dieses zusätzliche Angebot wird gut angenommen und wir freuen uns natürlich über noch mehr Gottesdienstbesucher. Die nächsten Termine sind im Gemeindekalender zu finden.



Klausurtagung des Kirchenvorstandes

Nachdem unsere Klausurtagung im Herbst in Götzis aus gesundheitlichen Gründen leider abgesagt werden musste, haben wir sie am 1. Februar in unserem Gemeindesaal nachgeholt. Begleitet wurden wir an diesem Tag von unserem Gemeindemitglied Michael Müller, der den Tag professionell vorbereitet und gestaltet hat. Wir arbeiteten in vier Themenbereichen:

Stärken: Auf was können wir aufbauen?

Chancen: Welche Möglichkeiten bieten sich uns?

Hoffnungen: Wenn wir unsere Stärken und Chancen betrachten, was sind unsere ganz konkreten Hoffnungen?

Ressourcen: Wenn wir unsere Stärken, Chancen und Hoffnungen betrachten, was brauchen wir, um uns in Richtung wünschenswerte Zukunft zu entwickeln?

Für jeden dieser Schwerpunkte haben sich eine oder mehrere Personen zur Verfügung gestellt. Bei der Gemeindeversammlung am 23. März werden diese Personen kurz auf diese Themen eingehen. In diesem Bericht möchte ich mich auf die „Hoffnungen“ für eine wünschenswerte Zukunft unserer lokalen Gemeinde konzentrieren. Biblische Grundlage unserer Klausurtagung war die Aus-



sage aus dem
Timotheusbrief:
„Denn Gott hat
uns nicht einen
Geist der Verzagt-
heit gegeben,
sondern den
Geist der Kraft,
der Liebe und der
Besonnenheit“



(2 Tim 1,7). In diesem Geist wollen wir „den Grund für etwas Zukünftiges legen, denn Zukunft kann man bauen“ (Antoine de St. Exupéry).

Wir haben unsere „Hoffnungen“ in acht Bereiche gegliedert:

Wir sind lebendige Heimat für junge Familien.

Wir haben eine verstetigte und vielfältige Kinder- und Jugendarbeit rund um den See.

Wir leben Synodalität, indem wir uns in die Synode mit Anträgen einbringen.

Wir gestalten Räume für Spiritualität.

Wir gestalten geschützte Räume für inhaltlichen und thematischen Austausch.

Wir sind regelmäßig in den Medien (Presse, Internet, ...) rund um den See sichtbar.

Wir leben und zeigen unser Christsein in einer säkularen Welt.

Wir sind als Gemeinde gewachsen, jedenfalls nicht geschrumpft!

Diese Hoffnungen sollen unsere Gemeinde bewegen und zu weiteren Schritten ermutigen. Wir haben zwar nicht unbegrenzte Möglichkeiten und Ressourcen, aber wir haben eine Vorstellung, was wir gemeinsam erreichen wollen.

Alle Gemeindemitglieder sind herzlich eingeladen, sich an diesem Gemeindeprozess zu beteiligen!

Euer Jozef Köllner, Pfarrer

Wir gratulieren ganz herzlich zum Geburtstag! (ab dem 65. Lebensjahr)**Im März**

Heckel	Hermann-Eugen
Pflanz	Dieter
Greis	Jürgen
Müller	Dietrich
Aicher	Julian
Vogelsang	Hermann
Skowronski	Karl
Jäckle	Janice
Schaal-Mulacek	Evelyn

Im Mai

Schmidt	Christine
Wagener	Monika
Königshofen	Katrin
Christ	Michael
Pflanz	Hannelore
Pilger	Anita
Wöhrstein	Renate
Nietsch	Ilse
Reichert	Claudia

Im April

Bernhard-Scheichl	Helene
Müller	Wolfgang
Schmid	Klaus
Hackbarth	Gerlinde
Rapp	Sonja
Sterk	Wolfgang
Mehlau-Zahl	Christine
Arndt	Ingrid

Geburtstagswünsche

Er erfülle deine Füße mit Tanz
und deine Arme mit Kraft.

Er erfülle dein Herz mit Liebe
und Deine Augen mit Lachen.

Er erfülle deine Ohren mit Musik
und deine Nase mit Wohlgerüchen.

Er erfülle deinen Mund mit Jubel
und dein Herz mit Freude.

Er gebe uns allen immer neu die
Kraft,
der Hoffnung ein Gesicht zu geben.

Es segne dich der Herr.

<https://www.istockphoto.com/de>



Einladung zur Gemeindeversammlung am 23. März

Liebe Gemeinde,

im Namen des Kirchenvorstands laden wir Sie herzlich am 23. März 2025 nach dem Gottesdienst um 10.30 Uhr zur Gemeindeversammlung in die Christuskirche St. Konrad in Konstanz ein.

Die Einladung erfolgt nach § 45 Synodal- und Gemeindeordnung (SGO) fristgerecht. Eingeladen sind nach § 44 SGO alle Gemeindemitglieder. Stimmberechtigt sind Mitglieder, die das 16. Lebensjahr vollendet haben.

Tagesordnung

TOP 1 Feststellung und Genehmigung der Tagesordnung

TOP 2 Seelsorgebericht

TOP 3 Bericht des Kirchenvorstands

TOP 4 Jahresabschlussrechnung 2024

TOP 5 Bericht der Beauftragten für die Rechnungsprüfung

TOP 6 Entlastung des Kirchenvorstands

TOP 7 Haushaltsplan 2025

Top 8 Ernennung des/r Wahlleiter/in sowie zweier Wahlhelfer/innen

TOP 9 kurze Vorstellung der Kandidaten für die Rechnungsprüfung

TOP 10 Wahl von (mindestens) 2 Beauftragten für die Rechnungsprüfung

TOP 11 Verschiedenes

TOP 12 Verlesung und Genehmigung des Protokolls

Wir freuen uns, Sie zahlreich zur Gemeindeversammlung begrüßen zu dürfen.

Für den Kirchenvorstand

Hans Detlef Jenß und Corinna Wagener

Lutherisch-alt-katholischer Dialog

Im November 2024 konnte die Kontakt- und Gesprächsgruppe unseres alt-katholischen Bistums mit der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschland (VELKD) einen mehrjährigen Gesprächsprozess beenden und ein Dialogpapier verabschieden, das mit der Empfehlung an die beiden Kirchen schließt, die nächsten Schritte auf dem Weg zur Kirchengemeinschaft zu gehen. Die bestehenden theologischen Unterschiede zwischen beiden Kirchen sind nach Ansicht der Kommission nicht kirchentrennend.

Das Dialogpapier wird, sobald die Endredaktion abgeschlossen ist, an die Kirchenleitungen übergeben und veröffentlicht werden. Bischof Matthias Ring wird es der Internationalen Bischofskonferenz (IBK) zur Beratung und Beschlussfassung vorlegen, ebenso den innerkirchlichen Gremien, einschließlich der Synode. Die „Internationale Bischofskonferenz“ muss sich mit dem Papier befassen, da innerhalb der Utrechter Union keine Kirche Vereinbarungen eingehen darf, die andere Mitgliedskirchen in die Pflicht nehmen.

Der Leitende Bischof der VELKD, Ralf Meister (Hannover), hat in seinem Bericht vor der VELKD-Synode in Würzburg am 8. November darauf hingewiesen, dass der Dialog von einem jahrzehntelangen Vertrauensverhältnis getragen sei. „Das Papier ist ein wichtiger Beitrag, die Gemeinschaft zwischen unseren Kirchen auch theologisch zu vertiefen“, so Bischof Matthias Ring. Er erhofft sich eine intensive Diskussion des Dialogpapiers auf allen Ebenen.

Die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands ist ein Zusammenschluss aus sieben Landeskirchen, zu denen mehr als 7,5 Millionen Gläubige in Deutschland gehören. Der Leitende Bischof ist der erste Geistliche der VELKD. Er führt den Vorsitz in der Kirchenleitung und in der Bischofskonferenz und vertritt die VELKD nach außen. (Quelle: Homepage unseres Bistums)

Auch in unserer Gemeinde Konstanz wollen wir über diesen Dialog ins Gespräch kommen. Wir freuen uns sehr, dass sich der evangelische Pfarrer Peter Schwarz bereit erklärt hat, beim Gemeindegottesdienst am 4. Mai die Predigt zu halten und beim anschließenden thematischen Kirchenkaffee über den

lutherisch-alkatholischen Dialog mit uns ins Gespräch zu kommen. Herzliche Einladung an alle!

Ministranten. Am 7. März um 16:00 laden Michael, Lukas und Alena alle Kinder, Jugendliche und Eltern in die Christuskirche ein, um gemeinsam zu überlegen, wie wir rund um den See die Kinder- und Jugendarbeit in unserer Gemeinde stärken und ausbauen können.

Einladung zur Österlichen Vesper. In diesem Jahr fällt das Osterfest mit der orthodoxen Kirche zusammen – ein besonderer Anlass, um unabhängig von der Konfession gemeinsam in der Hoffnung und Freude des Osterfestes zusammenzukommen. Im Zeichen der christlichen Einheit laden wir Sie herzlich zur Österlichen Vesper am Ostermontag, den 21. April um 17:00 Uhr, in die Dereifaltigkeitskirche in Konstanz ein. Wir freuen uns darauf, diesen festlichen Anlass gemeinsam mit Ihnen zu feiern und die Botschaft der Auferstehung zu teilen. Herzlich willkommen!

Informationen aus unserem Bistum

Diakonatsweihe. Am 26.04.2025 findet die Diakonatsweihe von Dr. Daniela Mohr-Braun (Koblenz) und Frau Sara Sust (Düsseldorf), in der Namensjesukirche in Bonn statt.

Online-Vorträge. Auch in diesem Jahr lädt das Alt-Katholische Seminar der Universität Bonn – diesmal in Kooperation mit der Fachstelle Bildung der Christkatholischen Kirche der Schweiz – zu Onlinefastenvorträgen ein, und zwar an folgenden Tagen: 11. März: Prof. Pierre-Carl Link: Verwundbarkeit als feu sacré. Den Funken der Zuversicht entfachen | 18. März: Dr. Winfried Bader: Bibel einfach lesen. Überlegungen zur Bibel-Text-Lektüre am Beispiel der Psalmen | 25. März: Florian Lehnert: Spiritueller Missbrauch – auch in der Alt-Katholischen Kirche?! Entdeckungen und Fragestellungen | 1. April: Aline Berger: Anny Peter (1882-1958). Das vielseitig engagierte Leben einer christkatholischen Frauenrechtlerin, Pazifistin und Pädagogin | 8. April: Dr. Adrian Suter: Ist der Altkatholizismus eine Professorenkirche? Empowerment durch Bildung
Die Vorträge finden jeweils dienstags um 19 Uhr via Zoom statt. Anmeldung bitte unter: infoak@uni-bonn.de

Eine alt-katholische Liebesgeschichte

Wir sind Alena und Lukas und wohnen gemeinsam mit unserer Katze auf der anderen Seeseite, in Friedrichshafen. Römisch getauft, haben wir schon früh den Weg zur alt-katholischen Kirche gefunden.



Alena: Aufgewachsen in der Nähe von Bruchsal bin ich mit meiner Familie in meiner Grundschulzeit zur alt-katholischen Kirche gewechselt und war in der Gemeinde Karlsruhe als Ministrantin, beim Krippenspiel und als Sternsingerin aktiv. Jozef lernte ich in Karlsruhe während seines Vikariats dort kennen.

Lukas: In Blumberg aufgewachsen bin ich durch einen „Schnupperunterricht“ in alt-katholischer Religion, der einfach so viel interessanter und lustiger war als der Reli-Unterricht davor, mit meiner Mutter in die alt-katholische Kirche gewechselt in die Randen- und Wutachtalgemeinden.

Unsere gemeinsame Geschichte beginnt schließlich in der Jugendarbeit. Als Teenager nahmen wir beide an den deutschlandweiten Jugendfahrten des Bundes Alt-Katholischer Jugend (baj) teil und lernten uns dort kennen. Seit 2018 engagieren wir uns im baj-Vorstand – Lukas als Bistumsjugendleiter und Alena als kooptiertes Mitglied.

Die Freude an der Jugendarbeit und das Teilen gemeinsamer Werte durch unsere alt-katholische Überzeugung waren und sind ein gutes Fundament für unsere Beziehung.

Unser beruflicher Weg führte uns schließlich an den Bodensee. Lukas arbeitet in Friedrichshafen bei Rolls Royce (ehem. MTU) im Versuch und Alena als Klimaanpassungsmanagerin bei der Stadt Weingarten.

Wir freuen uns nun in der Gemeinde Konstanz bei der Kinder- und Jugendarbeit zu unterstützen! Da wir dieses Jahr unsere Vorstandsarbeit beim baj in die nächste Generation übergeben, wollen wir jetzt auf Gemeindeebene weiter Kinder- und Jugendarbeit machen und unsere Kirche jung halten. 😊

Fundgrube

Was hilft, die innere Verbundenheit mit Gott im Alltag lebendig zu halten?

Tagessegen online

Jeden Tag neu spendet der Kapuzinerpater Paulus Terwitte den Segen für den Tag. Er verbindet ihn mit einem kurzen Impuls zu einem ausgewählten Vers aus den Tageslesungen. In nur 2 Minuten schafft er es, aus dem biblischen Wort einen persönlichen Zuspruch als Begleiter mit in den Tag zu geben.

www.katholisch.de/multimedia

Wortpfade. Auf der Suche nach Gott

Die Autorin dieses schmalen Taschenbuchs ist Ancilla Röttger. Sie lebt im Klarissenkloster in Münster. Auf knapp 140 Seiten hat sie eine umfangreiche Sammlung kurzer Texte als eine Art täglicher Impulsgeber zusammengestellt. Sehr belesen, mit einem wachen Blick über die Klostermauer, einem weiten Herzen und einer tiefeschürfenden Spiritualität spannt sie in 9 thematischen Kapiteln einen weiten Bogen von „Beten – wie geht das“ über „Worte, die mir leben helfen“ bis hin zu „Leben mit dem Tod“. Dabei lässt sie sich neben biblischen auch von einer Vielzahl anderer Autorinnen und Autoren inspirieren, wie z. B. Nelly Sachs, Ludwig van Beethoven, Madleine Delbrêl, Rainer Maria Rilke, Edith Stein, Richard Rohr, und andere mehr. In eher unscheinbarer Aufmachung birgt die Sammlung berührende Impulse, die tatsächlich zu Pfaden werden können auf der alltäglichen Suche nach Gott.

Ancilla Röttger: Wortpfade. Auf der Suche nach Gott, Münster 2024.

MÄRZ	Gottesdienst Veranstaltung Termine		LITURG
02.03.	KN	18. Sonntag der Lesereihe 10.00 Eucharistiefeier Bitte die geänderte Uhrzeit beachten!	J. Köllner
05.03.	KN	Aschermittwoch 18.00 Gottesdienst mit Ascheauflegung	H-E. Heckel
07.03.	KN	16.00 Ministranten-Treff mit Lukas und Alena	
		1. Sonntag der österlichen Bußzeit	
	RV	10.00 Eucharistiefeier oder Wortgottesdienst	
09.03.	KN	10.30 Wortgottesdienst, thematisches Kirchen- kaffee; Kollekte für Missions- und Entwicklungs- projekte	T. Maier
10.03.	RV	18.00 Ök. Friedensgebet Heilig-Geist-Kapelle	
13.03.		18.00 Publik-Forum-Lesekreis im Gemeindesaal 19.00 Kirchenvorstandssitzung-Online	
15.03.		19.00 Treff der Alt-Katholiken in Bad Waldsee	J. Köllner
		2. Sonntag der österlichen Bußzeit	
16.03.	KN	10.30 Eucharistiefeier	J. Köllner
17.03.	RV	19.00 Sitzung der ACK Ravensburg	J. Köllner
		3. Sonntag der österlichen Bußzeit	
23.03.	KN	10.30 Gottesdienst mit Gemeindeversammlung	J. Köllner
26.03.		Dekanatskonferenz-Online	J. Köllner
27.03.	KN	19.00 Sitzung der ACK Konstanz	Ch. Herbert -Fischer
		4. Sonntag der österlichen Bußzeit	
30.03.	RV	10.00 Tischeucharistie	J. Pfützner
	KN	10.30 Eucharistiefeier	J. Köllner
APRIL			
01-03.		Klausurtag des Dekanats in Bad Säckingen	J. Köllner

APRIL	Gottesdienst Veranstaltung Termine		LITURG
05.04.	MD	18.00 Eucharistiefeier ev. Kirche im Weinberg	J. Köllner
06.04.	KN	5. Sonntag der österlichen Bußzeit 10.30 Eucharistiefeier	J. Köllner
07.04.	RV	18.00 Ök. Friedensgebet Heilig-Geist-Kapelle	
08.04.		14.00 Gesamtpastoralkonferenz-Online	J. Köllner
09.04.	KN	18.00 Versöhnungsgottesdienst	J. Köllner
10.04.	KN	19.00 Kirchenvorstandssitzung-Online	
11.04.	KN	17.00 Palmbüschel-Basteln Sakristei	
13.04.	RV KN	Palmsonntag 10.00 Eucharistiefeier 10.30 Eucharistiefeier; Thematisches Kirchen- kaffee	J. Köllner F. Segbers
17.04.	KN	Gründonnerstag 19.00 Messe vom Letzten Abendmahl 20.00 Ölbergwache	J. Köllner D. Heim
18.04.	RV	Karfreitag 9.00 Kreuzweg / Bernrein 15.00 Karfreitagsliturgie	J. Köllner J. Köllmer
19.04.	RV	Karsamstag 19.00 Osternacht	J. Köllner
20.04.	KN KN	Ostersonntag 5.00 Ökumenische Osternacht 10.30 Ostergottesdienst	J. Köllner H-E. Heckel
21.04.	KN	Ostermontag 10.30 Familiengottesdienst 17.00 Ök. Vesper der ACK Dreifaltigkeitskirche	J. Köllner
27.04.	KN	2. Sonntag in der Osterzeit 10.30 Eucharistiefeier	J. Köllner

MAI	Gottesdienst Veranstaltung Termine		LITURG
		3. Sonntag vom Guten Hirten	
04.05.	KN	10.30 Eucharistiefeier mit ev. Pfarrer Schwarz zum lutherisch-alkatholischen Dialog	J. Köllner
05.05.	RV	18.00 Ök. Friedensgebet Heilig-Geist-Kapelle	
		4. Sonntag der Osterzeit	
11.05.	RV	10.00 Eucharistiefeier	J. Pfützner
	KN	10.30 Wortgottesdienst, thematisches Kirchenkaffee	M. Müller /P. Gockel
12-16.		Gesamtpastoralkonferenz in Neustadt	J. Köllner
		5. Sonntag der Osterzeit	
18.05.	KN	10.30 Eucharistiefeier	J. Köllner
22.05.	KN	19.00 Sitzung der ACK Konstanz	Chr. Herbert-Fischer
		6. Sonntag der Osterzeit	
25.05..	RV	10.00 Tisch-Eucharistie	J. Köllner
	KN	10.30 Eucharistiefeier	H-E. Heckel
29.05.	KN	Christi Himmelfahrt Ök. Begegnungsfest Kirchplatz von St. Martin.	
31.05.	KN	13.00 Trauung Andreas & Katrin	J. Köllner
	MD	18.00 Eucharistiefeier ev. Kirche im Weinberg	J. Köllner

Ich wünsche allen Gemeindemitgliedern und ihren Angehörigen, allen Freundinnen und Freunden und allen, die unserer Gemeinde verbunden sind ein frohes und gesegnetes Osterfest

Euer Pfr. Jozef Köllner



KIRCHENVORSTAND

Detlef Jenß, 1. Vorsitzender
 Corinna Wagener, 2. Vorsitzende
 Christina Herbert-Fischer
 Monika Amling
 Dr. Patrick Brauns
 Michael Bihler
 Johannes Leutner
 Melita Zivoder

Kontakt per Mail:
[konstanz.kv\(at\)alt-katholisch.de](mailto:konstanz.kv(at)alt-katholisch.de)



Pfarrer Jozef Köllner.
 Otto-Raggenbass-Str.11
 78462 Konstanz
 Tel. 07531 9167390
 Handy privat 0171 9152496
[jozef.koellner\(at\)alt-katholisch.de](mailto:jozef.koellner(at)alt-katholisch.de)

Priester i. E. Dr. Franz Segbers
 Thomas-Sättele-Str. 1a
 78467 Konstanz
 Mobile: 01522 16 32 492
 Tel. 07531 921 8001
[franz.segbers\(at\)alt-katholisch.de](mailto:franz.segbers(at)alt-katholisch.de)

Pfarrer i. R. Hermann-Eugen Heckel
 Bachstrasse 17, CH-8280 Kreuzlingen
 Tel. +41 71 556 92 01
 Mobil +49 176 60 82 19 84
[hermanneugen.heckel\(at\)alt-katholisch.de](mailto:hermanneugen.heckel(at)alt-katholisch.de)

Pfarrer i. R. Joachim Pfützner
 Tiergarten 7, 88427 Bad Schussenried
[joachim.pfuetzner\(at\)alt-katholisch.de](mailto:joachim.pfuetzner(at)alt-katholisch.de)

KIRCHEN & GOTTESDIENSTE:**Konstanz**

Christuskirche St. Konrad, Konstanz
 Münsterplatz 8
Sonntag: 10.30 Uhr

Ravensburg

Heilig-Geist-Kapelle im Spitalgebäude,
 Bachstraße 57
2. Sonntag und 4. Sonntag: 10.00 Uhr

Markdorf

Haus im Weinberg, Schulgasse Nr. 4

REDAKTIONSTEAM

Petra Gockel, Michael Müller, Jozef Köllner

LAYOUT

Jozef Köllner

KORREKTUR

Petra Gockel, Patrick Brauns

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt:
 Pfarrer Jozef Köllner

HERAUSGEBER

Alt-Katholische Gemeinde Konstanz

BILDNACHWEIS

Foto: R. Köllner, J. Köllner, M. Müller,
 L. Bundschuh, image-online

BANKVERBINDUNG

Bezirkssparkasse Reichenau

IBAN:

DE 18 6905 1410 0007 0552 21

BIC: SOLADES1REN

Danke für alle Spenden!

Das Gemeindebrief-Team freut sich über Rückmeldungen und Anregungen.

An GOTT gewandt.

Foto: Michael Tillmann

Bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt!

So bitten die Emmaus-Jünger (Lukas 24,29) den Mann, der sie auf ihrem schmerzvollen Weg von Jerusalem nach Emmaus, aus der Enttäuschung in die Resignation begleitet. Bei dessen Worten ihnen schon etwas leichter ums Herz geworden ist oder wie sie es nach der Offenbarung Jesu beim Brotbrechen zueinander sagen: „Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete?“

Ich kann mich in den Emmaus-Jüngern wiederfinden. Vor Enttäuschung flüchten, nichts oder nur wenig erhoffen, damit ich nicht enttäuscht werde – das kenne ich aus dem Leben und auch im Glauben. Manchmal begegne ich dann auch Menschen, die allein durch ihre Anwesenheit, durch Gesten oder auch durch Worte helfen; bewirken, dass es mir etwas leichter ums Herz wird. Und gelegentlich geht es mir dann wie den Emmaus-Jüngern angesichts der kommenden Nacht mit ihrer Dunkelheit und Ausweglosigkeit: Bleibe bei uns; bleibe bei mir.

Immer bei mir und bei Ihnen ist Jesus in seinem Wort. Dort kann ich Trost und Ermutigung finden. Gerade auch angesichts von Dunkelheit und Trostlosigkeit. Im Psalm 4 lese ich: „Du legst mir größere Freude ins



Herz, als andere haben bei Korn und Wein in Fülle. In Frieden leg ich mich nieder und schlafe; denn du allein, HERR, lässt mich sorglos wohnen.“ Das sind Worte, die in mir brennen; die die manchmal fast erloschene Glut des Glaubens und des Vertrauens neu entfachen. Gut ist es, wenn ich bei Gott bleibe, denn er bleibt bei mir. In seinem Sakrament kommt er mir näher, als ich mir selbst nahe sein kann.